

Predigtumriss

Psalm 73,23:

"Und dennoch bin ich stets bei dir, du hast meine rechte Hand erfasst".

Hier ist ein Mensch, der verschiedene Krisen in seinem Glaubensleben durchgemacht hat, indem er seinen Blick auf Menschen richtete:

"Er sah, wie es den Gottlosen gut ging".

Er erkannte aber, wenn er angefangen hätte zu erzählen, wie wenn dies die Wahrheit wäre, er hätte Generationen von Söhnen Gottes verraten.

Gottes Menschen hüten sich über ihrer eigenen Situation Gottes Wirken an seinem Volk zu verraten.

Sie wissen, dass in Röm.8, 35-39 steht.

JHWH lässt einen Jesaja ausrufen, indem Er, JHWH selber Zeugnis über sich gibt in Jes.41, 10:

"Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir. Achte nicht auf das, was dir droht oder Angst macht, denn ich bin dein ÄLOHIM (dein dreieiniger Gott, ÄLOHIM, der alles ins Dasein ruft).

Ich festige dich, ich helfe dir und umfange dich mit der Rechten meiner Gerechtigkeit."

Er hält mit seiner Rechten deine rechte Hand und führt dich.

Was Gott in Hebr.8,10 ausruft über die Zukunft Israels, gilt uns jetzt schon als seine Kinder:

"Ich will mein Gesetz in ihre Gedanken gegen, ich will auf ihr Herz schreiben und ich werde ihr Gott sein und sie werden mein Volk sein".

So können wir im Geiste der Heiligkeit wandeln, Sein Wort halten, Liebe üben und demütig sein vor unserem Gott.

Der Psalmist fand den Ort, da er zur Ruhe kam über all dem Unrecht das er sah: Das Heiligtum Gottes.

Wo ist das Heiligtum Gottes heute?

Es ist die Gemeinde des lebendigen Gottes! Sein Haus sind wir! Hebr.3, 6:

" Christus aber als Sohn ist treu über sein Haus, das wir sind".

Nur wer in der Gemeinde des Herrn seine Heimat hat, sie liebt, ihr dient, sie auferbaut, der hat verstanden und wird erleben, was der Psalmist ausgerufen hat:

"Als ich in das Heiligtum ging, da fing ich an zu begreifen".

O könnte ich dies manchen Gläubigen einflößen, was es um die Gemeinde des Herrn ist, jenem Heiligtum, wo Gott jetzt wohnt, sie würden im Nu geistlich gesund, sie würden aufhören über die Gemeinde zu reden, weil sie damit ihr Haupt antasten und weil Gott mit ihnen macht, was auch der Psalmist gesehen hat:

Du setzt sie auf das Schlüpfrige, das heißt: sie fallen durch ihre eigenen Worte.

Komm ins Heiligtum Gottes, wenn die Anfechtung kommt;
Wenn die Krankheit kommt;
Wenn die Tage kommen, die dir nicht gefallen;

Dann komm, Dein Gott will dir begegnen, indem er dich anrührt.
Dabei spielt es keine Rolle, ob Br. Müller und Schw. Maier auch da ist:
Du sollst Deinem Gott begegnen;
Dich will er bei der rechten Hand halten.

Am Schluss ruft der Psalmist aus:

Vers 28: Die Nähe ÄLOHIMS tut mir so gut, ich habe meine Hilfe in ihn gesetzt.
In dir JHWH meinem Herrn will ich aufzählen alle deine Aufträge.

Plötzlich sieht der Psalmist nicht mehr die anderen, er orientiert sich auch nicht an den anderen, er redet nicht über die anderen; sondern Gott hat Aufträge für ihn.

Was ist der Auftrag für uns heute und jetzt?

Dieses Haus Gottes aufzuerbauen, ihm zu dienen, wie dem lebendigen Gott selber, für dieses Haus zu leben und sein Bestes zu suchen, sich einreihen zu lassen als lebendiger Stein im Hause Gottes.

Ich denke, wenn wir diese Haltung im Neuen Jahr pflegen und aufhören nur das Negative an der Gemeinde zu sehen, sondern wenn jeder Einzelne anfängt im Heiligtum zu leben, dann fängt im gleichen Moment die ersehnte Erweckung an:

Zuerst in uns, dann an denen die noch draußen sind.

